

Velimir Petrović  
Osijek

Zur Wortbildung des Substantivs im Essekerischen

O. Einleitendes

Ziel dieser Untersuchung sind Wortbildungsarten der Wortklasse Substantiv im Essekerischen. Als Belegquelle dienten Texte von Lujó Plein (1929–1938), Vladimir Hafner (1937), Ernest Dirnbach (1942) und Miroslav Stilinović (2001).

Die exzerpierten Belege lassen sich in Komposita, Derivate und Kurzwörter auflisten.

1. Komposita

Komposita kommen als Determinativ- und Kopulativkomposita vor.

1.1 Determinativkomposita

Determinativkomposita weisen folgende Strukturen auf: Substantiv + Substantiv (*bounvehta* ‚Bahnwächter‘) Adjektiv + Substantiv (*grousonkl* ‚Großonkel‘), Verb + Substantiv (*cagfinga* ‚Zeigefinger‘, Adverb + Substantiv (*innanhof* ‚Innenhof‘), Präposition + Substantiv (*aufgeld* ‚Aufgeld‘), Interjektion + Substantiv (*ihaha-safaladi* ‚Pferdewurst‘).

1.1.1 Substantiv + Substantiv

Als Bestimmungswort fungieren Simplizia, Derivate oder Komposita. Zwischen dem Bestimmungs- und dem Grundwort kommen folgende Fugenelemente vor: -0-, -s-, -a-, -n/-an-, -i- (s. Tab. 1). Das Vorkommen der einzelnen Fugenelemente geschieht wie in der Standardsprache. So fehlt beispielsweise das Fugenelement, wenn die 1. UK auf folgende Laute oder Suffixe endet: a (*pulfafos* ‚Pilverfass‘), b (*rajbaizn* ‚Reibeisen‘), i (*salamiprout* ‚Salamibrot‘), l (*rumplkoma* ‚Rumpelkammer‘), n (in der Regel: *štankoan* ‚Steinkarren‘), m (*safmfabrik* ‚Seifenfabrik‘), p (*pumphouzn* ‚Pumphose‘), š (*fiškradn* ‚Fischgräte‘), z (*plozmuzik* ‚Blasmuzik‘), -elaj/-eraj/-aj (*kanclajtirekta* ‚Kanzleidirektor‘), -nis (*begrebnistog* ‚Begräbnistag‘), -adi (*paradiunifuam* ‚Paradeuniform‘).

Endet die 1. UK auf -hajt, -(ig/ih)kajt, -ling, -sol, -šaft, -tum, -ung, -ion, -tet oder -at, so steht zwischen den Kompositionsgliedern das Fugenelement -s-, z. B.: *kšvindih-kajtskontrol* ‚Geschwindigkeitskontrolle‘, *šiksolsklaubm* ‚Schicksalsglaube‘, *ksunthajtsomt* ‚Gesundheitsamt‘, *sanitetskorprol* ‚Sanitätskorporal‘ u. a. m.

Das -a- entspricht dem standardsprachlichen Fugenelement -er- (*piharegal* ‚Bücherregal‘, *pildapuh* ‚Bilderbuch‘). Der einzige Beleg für -i- (= -er-) ist *cvikipusl* ‚Zwickerbussel‘.

Das essekerische -(a)n- steht für das standardsprachliche -(e)n- (*sunanpluman* ‚Sonnenblume‘ < *sun* ‚Sonne‘ + *pluman* ‚Blume‘), *elefantnpan* ‚Elefantenbein‘. Bei Kompo-

sita wie *plumangoatn* ‚Blumengarten‘ (< *pluman* ‚Blume‘ + *goatn* ‚Garten‘) und *vouhnpeit* ‚Wochenbett‘ (< *vouhn* + *peit*) ist (a)n kein Fugenelement.

Tab. 1: Essekerische Fugenelemente und ihre Entsprechungen im Deutschen

Essekerisch	Standarddeutsch	Beispiel
-0-	-0-	<i>melšpajz</i> ‚Mehlspeise‘
-(e)s-	-(e)s-	<i>magistratsomt</i> ‚Magistaratsamt‘ <i>todeskfoa</i> ‚Todesgefahr‘
-a-	-er- -e-	<i>kindapuh</i> ‚Kinderbuch‘ <i>podacima</i> ‚Badezimmer‘
-(a)n-	-(e)n-	<i>menčnpfliht</i> ‚Menschenpflicht‘ <i>sunanenergi</i> ‚Sonnenenergie‘
-i-	-er-	<i>cvikipusl</i> ‚Zwickerbussel‘

Ein Teil der Determinativkomposita sind hybride Bildungen, von denen manche linguistische Leckerbissen sind. Den *Maulbeerbaum* nennen die Esseker *dudapam* (< kr. *dud* ‚Maulbeerbaum‘ + essek. *pam* ‚Baum‘). Auf ihrer Speisekarte haben sie den *krumbian-paprikaš* ‚Kartoffelpaprikasch‘ (essek. *krumbian* ‚Grundbirne‘ + kr. *paprikaš*)<sup>1</sup>; sie delectieren sich an der *moungužvara* ‚Mohnstrudel‘ (essek. *moun* ‚Mohn‘ + kr. *gužavra* ‚Strudel‘). Statt *untahouzn* ‚Unterhose(n)‘ tragen die Männer *gačahouzn* (kr. *gače* ‚Unterhose‘ + essek. *houzn* ‚Hose‘); das *Hosenbandel* nennen sie *gačapandl* (kr. *gače* + essek. *pandl* ‚Bandel‘). Für das Geschlechtsorgan des Mannes gebrauchen die Esseker Witzbolde die Bezeichnung *gačasprajca* ‚Unterhosenspreizer‘. Den Gipfel ihrer Witzelei bildet die Kreation, *gačašprajcasolot* ‚Unterhosenspreizersalat‘. Gemeint wird der *Selleriesalat*.

Eine Sondergruppe der hybriden Determinativkomposita bilden Anredeformen, deren zweite UK die Lexeme *neni* (ung. *néni*) ‚Tante‘ oder *bači* (ung. *bácsi*) ‚Onkel‘ sind und als Bestimmungswort fungieren. Das Grundwort ist ein Vor- oder Familienname: *Katineni/Kati-neni* ‚Kathi-Tant‘, *Joužibači/Jouži-bači* ‚Sep-Batschi, Sep-Onkel‘, *Fajnagl-bači* ‚Feinagel-Batschi‘. Mit Bildungen, deren Grundwort eine Berufsbezeichnung ist, werden erwachsene Personen von Kindern angeredet.<sup>2</sup> Hierzu gehören beispielsweise *šlahtlabači* ‚Schlachter-Batschi‘ und *rodaneni* (scherzhafte Bezeichnung für *Hebamme*) < kr. *roda*<sup>3</sup> ‚Störchin‘ + ung. *neni*.

Auch das Lexem *mam* ‚Muhme‘ kommt im Essekerischen als 2. UK vor: *pajda Rouzimam* ‚bei der Rosi-Muhme, *ti Krajdlmam* ‚die Kreidl-Muhme‘.

Einen *Tête-a-tête-Abend* nennen die Esseker *te-te-obnt*.

<sup>1</sup> Vgl. hierzu auch Žepić 2001: 82.

<sup>2</sup> Vgl. dazu Wild 2001: 101.

<sup>3</sup> Das kr. Wort *roda* ist weiblichen grammatischen Geschlechts. Wenn es darauf ankommt, das natürliche Geschlecht zu bezeichnen, gebrauchen die Kroaten die Wortgruppe *roda mužjak* ‚männlicher Storch bzw. *roda ženka* ‚weiblicher Storch, Störchin‘.

Determinativkomposita mit substantivischem Erstglied sind meist mehrdeutig. Deshalb ist es oft schwierig ohne Kontext zu bestimmen, welche Bedeutung gemeint wird. Das Bestimmungswort kann u. a. Folgendes bezeichnen:

Zweck (B ist für A bestimmt): *cukatouzn* ‚Zuckerdose‘, *hulcšupfm* ‚Holzschuppen‘, *lamouzipajdl* ‚Almosenbeutel‘, *veištrikl* ‚Wäschestrick‘

Zeit (B, das A<sub>⇒PP</sub> X<sub>verb</sub>): *vajnohtsgabrauh* ‚Weihnachtsgebrauch‘, *majpluman* ‚Maiblume‘

Eigenschaft (B ist A / B mit A / A kennzeichnet B): *fuadaladabiksn* ‚Vorderladerbüchse‘, *kompjutacajt* ‚Computerzeit‘, *geamtah* ‚Germteig‘

Vergleich (B ist dem A ähnlich / B sieht wie A aus): *kuglhupf* ‚Kugelhupf‘, *švamlhouzn* ‚Schwammerlnase‘, *sunanpluman* ‚Sonnenblume‘

Material (B ist aus A): *grumbianokl* ‚Grundbirnnockerl‘, *silbaguln* ‚Silbergulden‘

Ganzes, dessen Teil B ist (B ist ein Teil von A): *sundokobnt* ‚Sonntagabend‘, *uavašl* ‚Ohrwaschel‘, *oašpokn* ‚Arschbacke‘, *oncugseaml* ‚Anzugsärmel‘

Herkunft (B stammt von A): *binanhonig* ‚Bienenhonig‘, *gonsfetn* ‚Gansfett‘

Ort (B, das A<sub>⇒PP</sub> X<sub>verb</sub>): *tarmpandlvuam* ‚Darmbandwurm‘, *goatnpluman* ‚Gartenblume‘

Idiomatisierte und verdunkelte Substantiv-Substantiv-Komposita lassen sich nicht aufgrund von Relationen zwischen den unmittelbaren Konstituenten semantisch erklären, wie z. B. *vognschmia* ‚Schnaps‘, *raušapajdl* ‚Rauscherbeutel‘, *montog* ‚Montag‘. Die Bildung *šlapnmašin* < essek. *šlapn* ‚Ohrfeige‘ + essek. *mašin* ‚Schlappenmaschine‘ ‚Prügelarme/-hände (kräftige, zum Prügeln gut verwendbare Arme / Hände‘ kommt nur bei Dirnbach vor.

- (1) *und ton teško onom, tea vos hot afamol posla mit ta šlapnmašin fun majnam Gavro* (Dirnbach 1940: 10) ‚und dann weh dem, dér, was auf einmal zu tun hat mit der „Prügelmaschine“ (mit den ‚prügelnden Armen‘) von meinem Gavro‘

Das Wort *Frauntog* kommt in zwei Konstrukten vor: *Klana Frauntog* ‚Tag der Mariä Geburt‘ und *Grousa Frauntog* ‚Tag der Mariä Himmelfahrt‘.

### 1.1.2 Verb + Substantiv

Das Verb als Erstglied kommt als Verbstamm vor. Zwischen den Kompositumsgliedern steht in der Regel kein Fugenallomorph: *cagfinga* ‚Zeigfinger‘, *cigharmonika* ‚Ziehharmonika‘, *cinthelcl* ‚Zündholz‘, *štrajthansl* („Streithansl“) ‚Streithahn‘, aber *podahouzn* ‚Badehose‘.

Das Kompositum *mišmaš* ‚Mischmasch‘ ist die einzigen Reduplikationen im Korpus. Auch hier gibt es demotivierte Bildungen wie *fresponk* (Fräsbank) ‚Fress-Sack‘ und *šlohtprukn* („Schlachtbrücke“) ‚Nacken‘:

- (2) *Nua vas i net, oba genug hot, ten tea kon fresn via Vulf. Gestan hoda comkfreisn a gonci Traj-Lita-Rajnl mit Granatiamarš. – No, ten kendat' mia prauhn asta Fresponk.* (Plein I: 12 f.) ‚Nur weiß ich nicht, ob er genug hat, denn der kann fressen wie ein Wolf. Gestern hat er ‚zusammengefressen‘ (= verputzt) ein ganzes Drei-Liter-Reindl Grenadiermarsch. – Na, den könnten wir brauchen als ‚Fress-Sack‘.‘

- (3) *mia šajnt, tajn Leara homsta af-ta Šlohtprukn tašlogn, valst sou kšajt pist.* (Plein II: 10) „mir scheint, deine Lehrer haben dir auf die Schlachtbrücke geschlagen, weil du so gescheit bist.“

Substantive wie *plapakoušn* ‚Plappergosche‘, *rinajgl* ‚Rinnäugel‘, ‚Rinnauge‘), *tročkoušn* ‚Tratschgosche‘, *proudlkoušn* ‚Bruddelgosche‘ kommen auch als Pars-pro-Toto-Bildungen vor. Das Kompositum *peidlfouc* (< *peidln* + *fouc* ‚weibliche Person‘) bedeutet: Bettelweib, Bettlerin.

Die Bildung *pecštangl* („Petzstangel“) ‚Angelrute‘ besteht aus der kroatischen Entlehnung im Essekerischen *pecn* < kr. *pecati* ‚angeln‘ und dem essek. *štangl* ‚Stange‘.

Das Idiom *šmiakas!* (Schmierkäse!), ein Ausdruck der Ablehnung, bedeutet soviel wie *Pustekuchen!* Es kommt allein oder verstärkt in Verbindung mit *putaproust* vor (*šmiarkas mit putaproust!* ‚Schmierkäse mit Butterbrot!‘ „mitnichten, weit gefehlt‘).

Das Kompositum *šnopsakl* hat zwei Bedeutungen, je nachdem ob das Bestimmungswort als Verbstamm (*šnop-* + *sakl* > *šnopsakl* ‚Schnappsäckel‘) oder als Substantiv (*šnops* + *sakl* > *šnopsakl* ‚Schnappsäckel‘) fungiert. Beides wird gleich ausgesprochen. Um den semantischen Unterschied hervorzuheben, schreibt Plein das Wort in einem Fall mit, im anderen ohne Bindestrich: *Šnops-sakl* vs. *Šnopsakl*.

- (4) *To voast tu nouh ... main liba Lujzi ... im Abrahams Šnops-sakl, vi ih ins „Diat“ kongan pin.* (Plein I: 16) „Da warst du noch, meine liebe Luise, in Abrahams Schnappsäckel [‚noch nicht geboren‘], wie ich ins Theater gegangen bin.“
- (5) *Nemans fun ina selign Francl ten Jegahut unt tos Šisgevea, to homs a oldi tepsija*<sup>4</sup>, *hauns a poa Leiha rajn unt pindns as inan am Abrahams-Šnopsakl rauf.* (Plein IV: 10) „Nehmen Sie von ihrem seligen Franzi den Jägerhut und das Schießgewehr, da haben Sie ein altes Backblech, hauen Sie ein paar Löcher rein und binden Sie es sich an den Busen dran.“

### 1.1.3 Adjektiv + Substantiv

Das adjektiviische Bestimmungswort kommt als Simplex, Derivat (vereinzelt), Kompositum oder Wortgruppe vor: *fetkas* ‚Fettkäse‘, *naigia* ‚Neugier‘, *oubagauna* ‚Obergauner‘, *lokalplot* ‚Lokalblatt‘, *švoacvajsfatagrafi* ‚Schwarzweißfotografie‘.

Von den Possessivkomposita wurden folgende belegt: *tikvompm* ‚Dickwampe‘, *longfinga* ‚Langfinger‘ und *grouskoušn* ‚Großgosche‘.

Teil- oder völlig demotiviert sind: *grousmuta* ‚Großmutter‘, *grouskukandl*<sup>5</sup> ‚Großguckahndl‘ ‚Urgroßvater‘, ‚Urgroßmutter‘, *kuacšlus* ‚Kurzschluss‘, *nailiht* ‚Neulicht‘, *švoacmoakt* ‚Schwarzmarkt‘. Das Wort *gutman* (< Guttmann) bedeutet ‚Eisenbahn‘ und führt auf den Namen des Besitzers der ehemaligen, 165 km langen Schmalspurbahn in

<sup>4</sup> Kr. *tepsija* < türk. *tepsi* ‚Backblech‘, vgl. HER, S. 1319.

<sup>5</sup> Bei Schmeller I, 85: die *Ur-* oder *Guck-An* oder *Än-l* ‚Urahnfrau‘; der *Ur-* oder *Guck-Eni* oder *En-l* ‚Urahn herr‘; bei Niederhuemer: *Guckahnl* ‚Urgroßmutter‘, *Guckähnl* ‚Urgroßvater‘. Schuster verzeichnet *Ahndl* und *Ahn'l* ‚Urahn, Urgroßvater oder -großmutter‘ mit der Bemerkung, beide Formen seien Ableitungen vom hd. *Ahn(e)*; der euphonische d-Einschub diene zur bequemen Aussprache.

Slavonien zurück, die von Osijek über Valpovo, Belišće, Donji Miholjac nach Orahovica führte. Die essekerische Koseform für diese Eisenbahn ist *gucika* („Gutzika“).

- (6) *Ih hop-ta im ani hinkvošn ... tea hot klaubt, tas „Gutman“ hot im kštraft.* „Plein I: 5) “Ich hab dir ihm eine hingewaschen ... der hat geglaubt, dass der Zug ihn gestreift hat.”

Zu den Reduplikationen gehören *bonbon* und *bonton* ‚Benimm‘.

#### 1.1.4 Adverb + Substantiv

*ausnpolitik* ‚Außenpolitik‘, *inanvond* ‚Innenwand‘, *sofuathilfe* ‚Soforthilfe‘

#### 1.1.5 Konfix + Substantiv

Von den Konfixen sind folgende belegt: *bio-*, *geo-*, *štif-*, *šviga-*, *-nom*, *-log*, *-tek*: *biodizl* ‚Biodiesel‘, *astronom* ‚Astronom‘, *geograf* ‚Geograf‘, *geolog* ‚Geologe‘, *bibliotek* ‚Bibliothek‘, *štifmuta* ‚Stiefvater‘, *švigamuta* ‚Schwiegermutter‘.

#### 1.1.6 Präfix + Substantiv

Der Akzent liegt auf dem Präfix. Die Gruppe ist schwach vertreten: auf (*aufgelt* ‚Aufgeld‘, aus (*auslond* ‚Ausland‘, bai/paj (*bailad* ‚Beileid‘), binan (*binanfakea* ‚Binnenverkehr‘), cu (*cušpajs* ‚Zuspeise‘), fua (*fuašpajs* ‚Vorspeise‘), gegn (*gegenfakea* ‚Gegenverkehr‘), hinta (*hintakštel* ‚Hintergestell‘), iba (*ibašuh* ‚Überschuh‘), mit (*mitbewona* ‚Mitbewohner‘), neibn (*nebcima* ‚Nebenzimmer‘), noh (*nohraid* ‚Nachrede‘), ob (*opgrund* ‚Abgrund‘), um (*umvelt* ‚Umwelt‘), unta (*untakviht* ‚Untergewicht‘)

#### 1.1.7 Interjektion + Substantiv

Die Gruppe enthält nur zwei Belege: *ihaha-safaladi* ‚Pferdewurst‘ und *pučpuruč* ‚Dummkopf‘ (Wortspiel, entstanden aus der kr. Interjektion *puć!* – Lockruf des Truthuhns – und dem Familiennamen *Purić*, dessen Bedeutung auch ‚kleiner Truthahn‘ ist).

#### 1.1.8 Wortgruppe + Nomen

Belegt wurden nur drei solche Bildungen: *Vilda-mon-gosn* ‚Wilder-Mann-Gasse‘, *Saureguakncajt* ‚Sauregurkenzeit‘ und *tausndguldnkraut* ‚Tausendguldenkraut‘.

### 1.2 Kopulativkomposita

Hierher gehören folgende Belege: *štrumpfhouz* ‚Strumpfhose‘, *šneregn* ‚Schneeregen‘, *Anamaria* ‚Annamaria‘, *Esterajh-Ungarn* ‚Österreich-Ungarn‘.

### 1.3 Substantivische Derivate

Ergebnisse der Derivation sind implizite Derivate, Suffix- und Präfixderivate.

#### 1.3.1 Implizite Derivate

Zu den Produkten der impliziten Derivation gehören:

- (a) deverbales Substantiv mit oder ohne Änderung des Stammvokals: *cufol* ‚Zufall‘ < *cufoln*, *flug* ‚Flug‘ < *flign*, *šnit* ‚Schnitt‘ < *šnajdn*

- (b) substantivierter Infinitiv: *tos batrign* ‚das Betrügen‘
- (c) substantiviertes Adjektiv: *tos kude* ‚das Gute‘, (*vos najgas* ‚(was) Neues‘)
- (d) substantiviertes Partizip II: *ajnkmohtas* ‚Eingemachtes‘, *zukrajsta* ‚Zugereister‘
- (e) substantiviertes Numerales: *tos olalaj* ‚das Allerlei‘, *ti traj* ‚die Drei‘
- (f) substantivierte Partikel: *tos ihaha* ‚das Pferd‘
- (g) substantivierter Satz: *fagismainiht* ‚Vergissmeinnicht‘

### 1.3.2 Suffixderivate

Die Basis eines Suffixderivats ist ein Einzelwort, selten eine Wortgruppe. Das Einzelwort kommt in der Grundform (Substantiv, Adjektiv, Adverb) oder als Wortstamm (Verb) vor.

#### 1.3.2.1 Heimische Suffixe

-a

BV	<i>boksa</i> ‚Boxer‘, <i>efna</i> ‚Öffner‘, <i>famitla</i> ‚Vermittler‘
BS	<i>gimnastika</i> ‚Gymnastiker‘, <i>satla</i> ‚Sattler‘, <i>šetla</i> ‚Städter‘,
WG	<i>flajšhoka</i> ‚Fleischhacker‘, <i>maulrajsa</i> ‚Maulreißer‘, <i>olasbesavisa</i> ‚Allesbesserwisser‘ <i>eikšpuka</i> ‚Eckenspucker‘
BNum	<i>draja</i> ‚Dreier‘, ‚Fußball in Größe 3‘

-aj

BV	<i>libelaj</i> ‚Liebeleier‘, <i>šikaraj</i> ‚Schickerei‘, <i>stenkaraj</i> ‚Stänkerei‘
BS	<i>cigelaj</i> ‚Ziegelei‘, <i>kanclaj</i> ‚Kanzlei‘,

-araj/ -eraj

BV	<i>auftekaraj</i> ‚Audeckerei‘, <i>fakičaraj</i> ‚Verkitscherei‘, <i>freseraj</i> ‚Fresserei‘
BA	<i>gemajnaraj</i> ‚Gemeinerei‘, ‚Gemeinheit‘
BS	<i>bekaraj</i> ‚Bäckerei‘, <i>madamaraj</i> ‚Madamerei‘, ‚Hebammerei‘

-arih

BS	<i>ganzarih</i> ‚Gänserich‘
----	-----------------------------

-arl

BS	<i>houzarl</i> ‚Häuserl‘, <i>vajbarl</i> ‚Weiberl‘, <i>viarm(a)rl</i> ‚Würmerl‘
----	---

-či

BS	<i>Anči</i> ‚Anntsch‘, <i>monči</i> ‚Montsch‘, ‚Ehemann‘
----	--

-de

BA	<i>gemajnde</i> ‚Gemeinde‘
----	----------------------------

-erle

BS	<i>Jiderle</i> ‚Jüderle‘, ‚Jude‘
----	----------------------------------

-hajt

BA	<i>gamajnhajt</i> ‚Gemeinheit‘, <i>frajhajt</i> ‚Freiheit‘, <i>frehaj</i> ‚Frechheit‘
----	---

-igkajt/-ihkajt

BA	<i>farukhtikajt</i> ‚Verrücktheit‘, <i>šlehtigkajt</i> ‚Schlechtigkeit‘
----	---

-kajt

BA	<i>evihkajt</i> ‚Ewigkeit‘, <i>healikhajt</i> ‚Herrlichkeit‘, <i>unšuldigkajt</i> ‚Unschuldigkeit‘, <i>cugaherikhajt</i> ‚Zugehörigkeit‘
----	--

-in

BS	<i>fračlarin</i> ‚Fratschlerin‘, <i>grefin</i> ‚Gräfin‘, <i>Krovotin</i> ‚Kroatin‘, <i>englmoharin</i> ‚Engelmacherin‘, <i>hebamin</i> ‚Hebamme‘
-l	
BS	<i>deafł</i> ‚Dörfl‘, <i>fasł</i> ‚Fassl‘, <i>fenstarł</i> ‚Fensterl‘, <i>mauzł</i> ‚Mäusel‘
-la	
BS	<i>tišla</i> ‚Tischler‘, <i>sanitetla</i> ‚Sanitätler‘, ‚Sanitäter‘
-ili	
BS	<i>candili</i> ‚Zähnelein‘, <i>ganzili</i> ‚Gänselein‘
BI <sub>nterj</sub>	<i>pipili</i> (< <i>piep!</i> + <i>-ili</i> ) ‚Hühnelein‘
-ling	
BA	<i>vajdłing</i> ‚Weitling‘, <i>friling</i> ‚Frühling‘
-ma	
BS	<i>Bačkama</i> ‚Batschkaer‘, <i>Daljama</i> ‚Daljaer‘, <i>Retfalama</i> ‚Retfalaer‘
-nis	
BV	<i>begrebnis</i> ‚Begräbnis‘, <i>fadomnis</i> ‚Verdammnis‘
BA	<i>gahajmnis</i> ‚Geheimnis‘
-(e)rl	
BS	<i>augerł</i> ‚Augerl‘, ‚Äuglein‘, <i>candrl</i> < <i>cand</i> ‚Zahnderl‘, ‚Zähnelein‘
-sol	
BV	<i>šiksol</i> ‚Schicksal‘
-šoft	
BS	<i>kselšoft</i> ‚Gesellschaft‘, <i>nohboášoft</i> ‚Nachbarschaft‘
BA	<i>bekontšoft</i> ‚Bekanntschaft‘, <i>švongašoft</i> ‚Schwangerschaft‘
BV	<i>eabšoft</i> ‚Erbschaft‘, <i>lajdnšoft</i> ‚Leidenschaft‘
-tl	
BN <sub>um</sub>	<i>ohtł</i> ‚Achtel‘, <i>dritł</i> ‚Drittel‘, <i>fiatł</i> ‚Viertel‘
-t	
BV	<i>ajnfort</i> ‚Einfahrt‘, <i>gabuat</i> ‚Geburt‘, <i>frajt</i> ‚Freude‘
-tum	
BA	<i>ajgantum</i> ‚Eigentum‘
-ung	
BV	<i>ajnlodung</i> ‚Einladung‘, <i>ekšplaciarungi</i> ‚Explizierung‘, <i>facindung</i> ‚Entzündung‘, <i>fafiarung</i> ‚Verführung‘, <i>arobarung</i> ‚Eroberung‘
BS	<i>cajtung</i> ‚Zeitung‘
BA	<i>festung</i> ‚Festung‘

### 1.3.2.2 Fremdsuffixe

Manche Entlehnungen sind über die deutsche Standard- oder Umgangssprache in das Essekerische eingewandert. Hierzu folgende:

-adi	<i>limonadi</i> ‚Limonade‘
-ant	<i>cirkusant</i> ‚Zirkusant‘, <i>laburant</i> ‚Laborant‘; <i>hofirant</i> ‚Hofierant‘, <i>faciarant</i> ‚Vazierant‘, ‚Arbeitsloser‘, <i>šikerant</i> ‚Schickerant‘
-ar	<i>jubilar</i> ‚Jubilar‘

-aš	<i>limunadaš</i> ‚Limunadasch‘ ‚Limonadeverkäufer‘, <i>kšpendaš</i> ‚Spende‘, ‚Geschenk‘
-aži	<i>štelaži</i> ‚Stellage‘, <i>bagaži</i> ‚Bagage‘
-ea	<i>frizea</i> ‚Friseur‘, <i>kontrolea</i> ‚Kontrolleur‘
-ele	<i>mademojzele</i> ‚Mademoiselle‘
-enc	<i>konkurenc</i> ‚Konkurrenz‘, <i>telegenz</i> ‚Intelligenz‘
-ent	<i>konkurent</i> ‚Konkurrent‘, <i>prezident</i> ‚Präsident‘, <i>študent</i> ‚Student‘
-eum	<i>jubaleum</i> ‚Jubiläum‘, <i>petroleum</i> ‚Petroleum‘)
-i	<i>fatagrafi</i> ‚Fotografie‘, <i>ironi</i> ‚Ironie‘
-ia	<i>kvatia</i> ‚Quartier‘, <i>grenatia</i> ‚Grenadier‘
-ik	<i>tehnik</i> ‚Technik‘, <i>muzik</i> ‚Musik‘, <i>fizik</i> ‚Physik‘
-ion	<i>aparacion</i> ‚Operation‘, <i>kanalizacion</i> ‚Kanalisation‘, <i>penzion</i> ‚Pension‘
-ismus	<i>komunismus</i> ‚Kommunismus‘
-ist	<i>komunist</i> ‚Kommunist‘, <i>gardist</i> ‚Gardist‘, <i>profesionist</i> ‚Professionist‘
-i(j)um	<i>sanatorijum</i> ‚Sanatorium‘
-encius	<i>faulencius</i> ‚Faulenzius‘
-ont	<i>muzikont</i> ‚Musikant‘
-oš	<i>Cigoš</i> ‚Zigosch‘, ‚Zigeuner‘, <i>lacoš</i> ‚Latzosch‘, ‚Landsmann‘
-ot	<i>soldot</i> ‚Soldat‘
-tet	<i>kapacitet</i> ‚Kapazität‘, <i>kolamatet</i> ‚Kalamität‘
-ua(r)	<i>frizua(r)</i> ‚Frisur‘, <i>natua(r)</i> ‚Natur‘
-uš	<i>labuš</i> ‚Labbusch‘, ‚Labbe‘

### 1.3.3 Präfixderivate

Bei den Präfixderivaten ist die Basis substantivisch oder verbal. Belegt wurden folgende Präfixe: anti- (*antikrist* ‚Antichrist‘); arči- (*arčidrolja* ‚Erzhure‘ < essek. *arči* + kr. *drolja* ‚Hure‘); ga-/ge-/k- (*gabeit/gepeit* ‚Gebet‘, *gadarm* ‚Gedärm‘, *gawisn* ‚Gewissen‘, *kšenk* ‚Geschenk‘, *kšpreh* ‚Gespräch‘); haupt- (*hauptsohn* ‚Hauptsache‘); mis- (*misgebuat* ‚Missgeburt‘); un- (*unveta* ‚Unwetter‘); ua(r)- (*uakukandl* < ua + *kukandl* ‚Urguckahndl ‚Ururahne‘, *Ureseka* ‚Uresseker‘)

- (8) Unt unsare Uakukandln voan šun Esseka. (Plein II: 33) ‚Und unsere Ururahren waren schon Esseker.‘

### 1.3.4. Zirkumfixderivate<sup>6</sup>

Als Zirkumfixe fungieren folgende Elemente (manche nur vereinzelt): be- ... -a (*beomta* ‚Beamter‘); ge- ... -araj (*gešrajaraj* ‚Geschreierei‘); ge- ... -de (*gebajde* ‚Gebäude‘); ge- ... -a (*gelenda* ‚Geländer‘); anti-...-in (*antigribin* ‚Antigrippin‘).

## 1.4 Kurzwortbildungen

Produkte dieser Wortbildungsart sind durch Auslassung eines Teils der Vollform entstanden. Manche sind Koseformen von Personennamen: *plehmuzik* < *plehinstrumentmuzik*

<sup>6</sup> Zur Segmentierung der Zirkumfixderivate siehe Donalis 2007: 27 f.

‚Blechmusik‘, *Olahajlign* < *Olahajligntog* ‚Allerheiligen‘), *rod* ‚Rad‘ < *foarod* ; *špeci* ‚Spezialist‘, ‚spezieller Freund‘.

Tab. 2: Hauptarten der Substantivbildung im Essekerischen

Komposition		Derivation			
determinativ	kopulativ	implizit	explizit		
			Suffigierung	Präfigierung	Zirkumfigierung
gonsfetr plapakoušn frujoa inanvond švigamuta ibakviht ihaha-safaladi tauznguldnkraut	šneregn štrumpf- houzn	ajnkmohtas fong šnit onfong voatn fameign cukrajsta puklatiga	tišla libelaj vajdling fiatl šani	gadarm misgebuat hauptsohn uakukandl	gešrajaraj beomta gebajde gelenda

#### 4. Schlussfolgerung

Das Essekerische verfügt über alle Hauptwortbildungsarten des Substantivs, die in der deutschen Standardsprache existieren. Der Unterschied äußert sich in der akustischen und graphischen Realisierung der Wortbildungsmorpheme. Manchem standardsprachlichen Affix entsprechen mehrere essekerische Formen und umgekehrt. Die fremden Affixe sind zusammen mit den entlehnten Wörtern ins Essekerische eingewandert.

Dass nicht alle im Standarddeutschen bestätigten Affixe belegt wurden, ist auf den bescheidenen Umfang des analysierten Korpus zurückzuführen sowie auf die Tatsache, dass Dialekte in manchen Segmenten, besonders in der bildungssprachlichen Stilschicht keinen so reich ausgebauten Teilwortschatz aufweisen wie die Standardsprache.

Der semantische Inhalt der Wortbildungsmodelle deckt sich mit dem in der Standardsprache und lässt sich daher mit gleichen Formeln wiedergeben.

Die belegten hybriden Bildungen zeugen von einem regen Kontakt zwischen dem Essekerischen und anderen Verkehrssprachen im Osijek der früheren Zeiten.

#### Literaturverzeichnis

Donalies, Elke (2007): Basiswissen. Deutsche Wortbildung. Tübingen.

Duden (2006): Die Grammatik: Unentbehrlich für richtiges Deutsch. Nach den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung 2006 überarbeiteter Neudruck der 7., völlig neu erarbeiteten und erweiterten Auflage. Mannheim u. a.

Fleischer, Wolfgang /Barz, Irmhild (1995): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen.

Petrović, Velimir (Hrsg) (2001): Essekerisch. Das Osijeker Deutsch. Wien.

Wild, Katharina (2001): Ungarische Elemente in der Lexik des Essekerischen. In: <sup>1</sup>Petrović, Velimir (Hrsg.), S. 99–108.

Žepić, Stanko (2001): Das Vokabular des Essekerischen. In: <sup>1</sup>Petrović, Velimir (Hrsg.), S. 79–98.

#### Wörterbücher

Duden (1998): Wie sagt man in Österreich? Wörterbuch des österreichischen Deutsch. 3. vollständig überarbeitete Auflage von Jakob Ebner. Mannheim u.a.

HER (2003) = Hrvatski enciklopedijski rječnik. Zagreb.

Niederhuemer, Wilhelm (2004): Ipftaler Mundartwörterbuch, Die Sprache des österreichischen Zentralraumes. Linz.

Petrović, Velimir (2008): Esekerski rječnik/Essekerisches Wörterbuch. Zagreb.

Schmeller, J. A. (2002): Bayerisches Wörterbuch. Jubiläumsausgabe. 2 Bde. Sonderausgabe der von G. Karl Frommann bearbeiteten 2. Ausgabe München 1872–1877. München.

Schuster, Mauriz/Schikola, Hans (1996): Das alte Wienerisch. Ein kulturgeschichtliches Wörterbuch. Wien.

#### Quellenverzeichnis

Dirnbach, Ernest (1940): Ulična prislušivanja „fetera“ Franje. In: Hrvatski list / 5. 5. 1940, 28. 7. 1940 und 8. 9. 1940. Osijek.

Hafner, Vladimir (1937): Esekeriše kšihnt. In: Kornjača 5, 6, 8, 10 und Krokodil 1, 3, 4. Osijek.

Plein, Lujo (1929–1938): Die essekerische Sprechart. Bd. I–V. Osijek.

Stilinović, Miroslav (2001): Esekeriše kuackšihnt, kolumnan, prife. In: <sup>1</sup>PETROVIĆ, Velimir (Hrsg.), S. 295–342.